

Entwurf der Fortschreibung des Rahmenplans 08.SO.105 „Barnstorfer Tannen“ für den Bereich des Rostocker Zoos – zusammenfassende Erläuterung

Anlass der Planung

Die Hansestadt Rostock hat den Rahmenplan „Barnstorfer Tannen“ für den Bereich des Rostocker Zoos unter Beteiligung von Fachplanern für Landschafts- und Freiraumgestaltung und Verkehrsplanung überarbeiten lassen und stellt der Öffentlichkeit nun einen Entwurfsstand vor.

Die Fortschreibung für den Zoo war erforderlich geworden, um eine klare Aussage darüber zu erhalten, wie die zukünftige räumliche Entwicklung des Rostocker Zoos aussieht d.h. wo bestehen noch Entwicklungsmöglichkeiten für Angebote des Zoos und wo befindet sich seine äußere Nutzungs- und Entwicklungsgrenze. Diese Aussagen sind auch für die Vergabe des Erbbaurechts für den Zoo von Bedeutung.

Planungsaufgabe

Die Rahmenplanüberarbeitung beinhaltet die zukünftige räumliche Entwicklung des Zoos sowie Aussagen zur Erreichbarkeit des Zoos für die Zoobesucher durch PKW und Nahverkehr sowie zu möglichen weiteren Verkehrsbedarfen anderer Einrichtungen und Veranstaltungen mit hohen Besucherzahlen. Von besonderem Interesse sind dabei insbesondere Aussagen zum KFZ- Verkehr und dem Bedarf an notwendigen Stellplätzen in Zoonähe.

Durchführung der Planung

Es wurde ein räumliches Konzept zur zukünftigen Entwicklung der Zoologischen Anlage erarbeitet, das folgende Aspekte darstellt:

- Welche Flächen können zukünftig und abschließend durch den Zoo im Raum zwischen Westfriedhof, der Bahntrasse Wismar-Rostock, der Rennbahnallee und dem Barnstorfer Ring als Zoogelände in Anspruch genommen und genutzt werden?
- Welche Flächen sind dagegen besonders zu schützen, und daher nicht als Zoogelände nutzbar und werden als sogenannte Vorsorgeflächen in ihrer speziellen naturräumlichen Qualität gestärkt und entwickelt?

Auf der Basis einer Planung seitens des Zoos, welche Flächen für eine zukünftige Entwicklung gesichert werden sollten, wurde im Rahmen einer umfassenden Bestandsanalyse sowie einer Analyse der Entwicklungsmöglichkeiten die Grundlage für den konzeptionellen Ansatz der Fortschreibung des Rahmenplans gelegt.

Folgende Schwerpunkte der freiraumplanerischen Arbeit umfasst das Plandokument:

1. Bestandserfassung und Bewertung der Strukturen des vorhandenen natürlichen Freiraums
2. Analyse der Entwicklungsmöglichkeiten und darin die Positionierung der Entwicklungsziele
3. Entwicklungskonzept als Grundlage für die Fortschreibung des Rahmenplans für den Bereich Zoo

Mit der vorgesehenen Entwicklung des Zoos steigen dessen Attraktivität und somit auch die Besucherzahl. Schwerpunkt der verkehrlichen Untersuchung war deshalb, die zukünftige Entwicklung des Verkehrs zu ermitteln und mit dem derzeitigen Angebot der Verkehrsinfrastruktur abzugleichen und in einer Bilanz zu bewerten, wobei der Ist-Zustand (Bestand) einbezogen wird.

Den größten Einfluss auf eine Beurteilung der Verkehrsinfrastruktur übt dabei die Verkehrsart des privaten KFZ-Verkehrs aus.

Die Untersuchung beinhaltet folgende Teile:

1. Entwicklung und Organisation des KFZ-Verkehrs
2. Erweiterung und Optimierung des Parkleitsystems

3. Entwicklung und Organisation des Stellplatzangebotes für Zoobesucher

Im Einzelnen wurden die Kapazitäten der Straßen und deren Nutzungsbedingungen im unmittelbaren Umfeld des Zoos mit Blick auf eine optimale Reisezeit und hohe Qualität des Verkehrs überprüft. Im Ergebnis dieser Untersuchung zur Verkehrsinfrastruktur wird das vorhandene Parkleitsystem hinsichtlich der Verkehrsführung zum Zoo geprüft und ggf. Empfehlungen zu inhaltlichen Anpassungen des Systems bzw. Standort bezogenen Erweiterungen gegeben.

Das Angebot und die Nachfrage sowie die Attraktivität der für den Zoobesuch vorgehaltenen Parkplätze wurden ermittelt und bewertet. Ggf. erforderliche Maßnahmen zur Stellplatzerweiterung, Umgestaltung, Verlagerung etc. wurden entwickelt und deren Auswirkungen beschrieben und bewertet.

Die Fortschreibung der Rahmenplanung wird aus zwei verschiedenen fachlichen Richtungen betrachtet, die miteinander korrespondieren und sich in einem Planungsinstrument wiederfinden.

Zusammenfassung der Planungsergebnisse

Eine Erweiterung des freiraumplanerischen Angebotes des Zoos kann nur erfolgen, wenn Flächen mit naturräumlichen Schutzstatus wie Naturwaldparzellen sowie Flächen mit einer hohen naturräumlichen Wertigkeit berücksichtigt werden.

Diese Restriktionsflächen sind von jeglicher Bebauung und intensiver Nutzung (u.a. Tiergehege) freizuhalten. Dazu zählen insbesondere Flächen nördlich, westlich und südwestlich des Darwineums; diese werden im Entwicklungskonzept als zu erhaltende und weiterzuentwickelnde Naturwaldparzelle sowie Grün/- Gehölzflächen dargestellt.

Potentielle Erweiterungsflächen des Zoos ergeben sich aus den naturräumlichen Gegebenheiten, den bestehenden Wegestrukturen sowie den Nutzungsansprüchen des angrenzenden Barnstorfer Waldes als frei zugängliche Anlage. Als potenzielle Entwicklungsfläche des Zoos außerhalb der bestehenden Nutzungsgrenze wurde unter Beachtung der benannten Kriterien eine Fläche südlich des Darwineums benannt.

Außerhalb liegende Bewirtschaftungseinheiten, insbesondere die im westlichen Teil des Planungsgebietes liegenden Lagergebäude sowie die Gaststätte Jägerhütte, sind über den außerhalb der Anlage liegenden Wirtschaftsweg am Tannenweg zu erschließen.

Der Barnstorfer Wald bietet der Öffentlichkeit ein breites Angebot an sportlichen Aktivitäten und Nutzung als Naherholungsgebiet. Es ist aus planerischer Sicht darauf zu achten, dass bestehende Wegeverbindungen außerhalb der Einzäunung erhalten und eine uneingeschränkte Nutzung der Laufwege weiterhin gegeben ist.

Im Rahmen einer Machbarkeitsstudie ist eine zusätzliche Wegeverbindung zwischen den beiden Zoobereichen östlich und westlich der Verkehrsachse Rennbahnallee zu prüfen. Ziel dieser Gehwegverbindung ist eine freiräumliche Verknüpfung des östlichen und westlichen Teils der Zooanlage in attraktiver Form, barrierefrei und funktional.

Mit der räumlichen Erweiterung des Zoos in Richtung Westfriedhof kann ein zusätzlicher Ausgang, der im Bezug auf genaue Lage und Ausführung ebenfalls gesondert zu untersuchen ist, in Richtung Ausweichparkplatz (P2) Groß Schwaßer Weg eine günstigere Verteilung der Besucherverkehre bewirken. Die kürzeren Fußwege zum Auto machen eine Entscheidung für den entfernten, aber freien Parkplatz lukrativer. Entsprechende Informationen müssen bereits für ankommende Besucher zur Verfügung gestellt werden.

Mit einer eindeutigen Zielführung zu den beiden Parkplätzen (P1 Barnstorfer Ring – gebührenpflichtig, P2 Gr. Schwaßer Weg – frei) wird die Verkehrslenkung des Besucherverkehrs optimiert.

Mit einer Ausweisung des P+R-Platzes am Groß Schwaßer Weg als zusätzlichen Zoo-Parkplatz P2 erhöht sich das für Zoobesucher ausgewiesene Stellplatzangebot ausreichend.

Zur Sicherung der Gebühreneinnahme für die Nutzung des Zoo-Parkplatzes am Haupteingang wird empfohlen, den Parkplatz mit einem Schrankensystem auszustatten.